



Hauptausgabe

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 43'723
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 343.008
Abo-Nr.: 1093638
Seite: 11
Fläche: 47'252 mm²

Gefängnis in Préles verzögert sich

PRELES LES Das künftige Ausschaffungsgefängnis im ehemaligen Jugendheim Préles geht nicht wie geplant im Januar 2017 in Betrieb. Weitere Abklärungen sind nötig.

Stephanie Jungo

Im Januar hätte der Kanton im ehemaligen Jugendheim Préles ein Asylzentrum und Ausschaffungsgefängnis in Betrieb nehmen wollen. Ein offener Brief des ehemaligen EDU-Grossrats Marc Früh an Regierungsrat Hans-Jürg Käser (FDP) lässt nun aufhorchen: Zurzeit sei für 2017 kein Projekt im ehemaligen Jugendheim Préles geplant. Diese Information hätten die Bürger von Plateau de Diesse an der Gemeindeversammlung von letzter Woche zur Kenntnis nehmen müssen. Früh kritisiert im Brief, der dieser Zeitung vorliegt, dass der Kanton die frisch renovierte Liegenschaft in Préles unbenutzt lässt.

Das Amt für Justizvollzug bestätigt auf Anfrage, dass das Ausschaffungsgefängnis nicht wie geplant im Januar eröffnet wird. «Wegen der erhöhten Anforderungen sowie des knapp berechneten Zeitplans für die Realisierung geht hervor, dass es zu einer Verzögerung der Inbetriebnahme kommt», schreibt es in einer Stellungnahme.

Asylzentrum auf Kurs

Weil das Jugendheim Préles notorisch unterbesetzt war, hat der Regierungsrat Anfang 2016 beschlossen, dieses zu schliessen und es anderweitig zu nutzen. Die

Wohnstrukturen im Heimteil la Plätze das Konkordat will.

Praye sollen dabei als Kollektiv- Die Umnutzungspläne für unterkunft für Asylsuchende ge- Préles gerieten mehrfach in die nutzt und im heutigen Heimteil Kritik. Der Regierungsrat musste Châtillon soll ein Ausschaffungs- sich bereits mit diversen Vorstös- gefängnis eingerichtet werden. sen von Grossräten auseinandersetzen. Auch jetzt sind zwei Motionen hängig. SVP-Grossrat

Während die Umnutzung der Wohngruppenhäuser la Praye für die Asylunterkunft planmässig Hans Jörg Rüeegsegger (Riggis- verlaufe, hätten sich die Arbeiten für das Ausschaffungsgefängnis und fordert, dass die Zusage des als wesentlich komplexer und Konkodats und die Reorganisation des Amtes für Justizvollzug zeitraubender erwiesen, schreibt das Amt für Justizvollzug. Sowohl abgewartet werden sollen, bevor man weiter plant. Eine Gruppe von Motionären rund um SVP-Grossrat Fritz Wyss (Wengi) fordert, dass der Heimteil la Praye an Private verkauft werden soll.

Ungewissheit über Plätze

Ursprünglich plante der Regierungsrat im Ausschaffungsgefängnis 50 Plätze für den eigenen Bedarf einzurichten - 58 weitere Plätze sollten den Mitglieds-

kantonen des Strafvollzugskonkodats Nordwest- und Inner-schweiz angeboten werden. Jedoch ist unsicher, ob die Konkordatsmitglieder dieses Angebot tatsächlich in Anspruch nehmen (wir berichteten). Kritik kam vor allem aus der Zentralschweiz wegen der Lage. Die Entscheidung wird voraussichtlich an der kommenden Herbstkonferenz gefällt. Wie das Amt für Justizvollzug schreibt, will es nun erst über die definitive Anzahl Plätze entscheiden, wenn es weiss, wie viele

Trotz der Kritik hält die federführende Polizei- und Militärdirektion am Vorhaben eines Ausschaffungsgefängnisses in Préles fest. Für Informationen über den neuen Eröffnungstermin und allfällige Mehrkosten war das zuständige Amt für Justizvollzug gestern nicht mehr erreichbar. Für Ausgaben bis zu einer Million Franken kann der Regierungsrat eigenmächtig entscheiden. Das Ausschaffungsgefängnis wäre deshalb im Januar ohne grossrätlichen Beschluss in Betrieb gegangen. Nun wird ein solcher nötig, weil das geplante Gefängnis in Préles die Finanzkompetenz der Regierung über-schreitet, wie das Amt für Justizvollzug schreibt. Es ist also mit höheren Kosten zu rechnen.

Höhere Kosten